

erstellt 1881. Nr. 7. Eine der Ausgaben! Stadtbüro 18.
Abonnementpreis: vierteljährlich
2 Mark. Sofern durch die Post
2 Mark. Ganzschriften 1 Mark.
In Groß. Auflage 35000 Exempl.

Für die Südpresse eingeladen: Ma-
gazin für Politik und Geschäftslife.
Redaktion: Dr. Hartmann & Saam.
Gesellschaft: Berlin, Wien, Leipzig, Basel,
London, Frankfort, Nürnberg, Stuttgart, Mün-
chen, Berlin, Wien, Leipzig, Wien,
Zürich, Bern, Genf, Mailand, Rom, Paris,
London, Amsterdam u. A., Stutt-
gart, Zürich, Bern, Genf, Mailand, Rom,
Paris, London, Wien, Leipzig, Basel,
München, Berlin, Frankfurt, Nürnberg, Stuttgart,

Alle Werke werden ausserdem im
Stadt-Büro, 18. Stadtbüro, abgegeben.
Montags und donnerstags. Qua-
rtalsblatt mit Beilage. Preis 2 Mark.
Für Rom über Einschiffung
Blaue Posttafel 1 Mark. Ganzschriften
20 Cent. Preis 10 Mark.
Eine Sammlung für das nächs-
tige Jahr wird im April gegeben.
Die Herausgabe für das nächs-
tige Jahr wird im April gegeben.
Die Herausgabe für das nächs-
tige Jahr wird im April gegeben.

Dresdner Nachrichten

Tagesblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Hartmann & Saam

Schlossstrasse 17.

VIS-A-VIS dem Königl. Schloss.

Anfangene und fertige Stickereien auf Canvass etc., kleinere
Decken und Deckenstoffe, sowie kostümlicher ausgeführte, styl-
gerechte Verzierungungen auf Haustenen zu Decken, Servietten,
Handtüchern etc. für Handarbeit.

Grosses Auswahl.

Billige Preise.

Nachttelegramme. London. Churchill findet eine Inter-
pellation an, ob 2 Mitglieder der neuen
Regierung die „Freiheit“ überhaupt unterstehen, ob ebenen
falls die „Freiheit“ überhaupt erachtet werden, und ob ebenen
falls die „Freiheit“ überhaupt erachtet werden, und ob ebenen

Witterung von 5. April: Temperatur nach 0 Uhr 10°C, Wohltemperatur 19.10°C, 0.0°C, 10°C, 20°C, 30°C, mehr.

Nr. 96. Nachrichten für den 6. April: Auszahlung, später
Bewilligung.

Magazin zum Guten Einkauf
Seestrasse Nr. 4, eine Treppe.

Specialität: Kleiderstoffe,

empfiehlt das Neueste in Frühjahrs-Moden zu ganz
billigen Preisen.

Seestrasse Nr. 4, eine Treppe.

Beiden Mitgliedern der Regierung seien und in die eingeführte
gerichtliche Verfolgung gegen die „Freiheit“ eingeschlossen würden.

Amriva. Bei Cibos stand ein Erdbeben statt. 30 Er-
richten sind gestorben, 4000 Verletzte sind umgekommen. In der

25 Briefbogen und 25 Couverts,

englisches Format.

mit Monogrammen (2 beliebige Buchstaben, verschlungen),
verpackt in einem eleganten Carton, 1 Mark. — Dieser
Sortiment besteht aus 312 verschiedenen Monogrammen.

6 Sophienstrasse J. Bargou Söhne, Sophienstrasse 6.
Eckhaus an der Sophienkirche.

Stadt Cibos allein wurden 1000 Leichen gefunden. 40,000 sind
obdach- und wohnungslos. Die Freiheit rauscht fort und die
Bevölkerung verlässt die Stadt, ohne ihre Toten zu begraben.
Der Sultan entnahm abermals 2 Damente mit Lebensmitteln.

Mittwoch, 6. April:

Verantwortlicher Redakteur für Politisches Dr. Emil Vierer in Dresden.

Ohne Zweifel hätte und in aller Würde hat der deutsche Reichstag die Verhandlung über den Antrag Windthorst betrifft. Kürten-
mord und Kürtenmordversuch zu Ende geführt. Die Sozialdemokraten thaten dasselbe, was sie 1870 vor dem Kriege gegen Österreich thaten: sie enthielten sich der Abstimmung. Sie wagten nicht, sich der Volksströmung, die den Mord unbedingt, selbst denjenigen aus politischen Gründen, verweist, zu widersetzen; noch weniger meideten sie sich an Schriften beteiligen, die sich gegen ihre revolutionären Freunde in Frankreich richten. Wie nicht gerade rücksichtiger Vorstand gingen sie dem Anthebelnen durch einen Rückzug vor der Abstimmung aus dem Wege. Offener und männlicher handelten die zwei Kortschäffer, Dr. Michow und Wöllmer und der Demokrat Sonnenmann, die den Mord zu einem „Nein“ fanden. Den Spott, daß der Antrag Windthorst nur „bestellte Arbeit“ war, meideten wir nicht. Wenn jedoch Polen und ein biederer Schwabe, wie der Böllermann Haerle, auf die Bismarck seinen Ein-
fluß besaß und die Niemand bejubligen kann, im Herbanne Biss-
marck auf ihre freie Überzeugung zu verzichten, für Windthorst's
Antrag sich erkennen, so muß auch das fränkische Gemüth bekennen, daß hier der Reichstag seiner eigenen Anschauung über den Fall einen freiwilligen Ausdruck verlieh. Außerdem ist es denn ein Fehler oder Verbrechen, wenn der Reichstag den Reichsfansler in den auswärtigen Politik unterstützt? Das ist sogar patriotische Pflicht. Berechtigter ist der Einwurf, daß der Konsul sonst den Reichstag nicht in seine auswärtige Politik hineinreden läßt. Warum aber die gebotene Gelegenheit diesmal nicht benutzt? Hier scheint zu große Unterdrückung auf dem Spiele und um Frankreich dauernd der Allianz mit Russland abzuhalten, durfte der Reichstag sich dann einen Schritt thun, wenn ihm auch allem Anschein nach ein großer Erfolg kaum wirkt. Der Fall liegt so. Sein ehemaliger Staat widerichtet sich der Auslieferung überwiegend der Teilnehmer an einem ausgeführten oder bloß verübten Königsmord. Aber die Theilnahme an jenem abscheulichen Verbrechen muß eben rechtlich ungemeinfhaft erachtet sein. Das Ausland hält Misstrauen gegen die Konsequenzen des Windthorsten Antrags. So wird selbst das der österreichische Regierung nahestehende „Wiener Freuden-
blatt“ die rechte handfeste Dragen auf:

„Wer auf die bloße Angabe eines Vertragstaaten, dieser oder jener Fluchtburg habe in seiner Heimat einen Mordanschlag beabsichtigt, eine Auslieferung erfolgen dürfen? Müssten da nicht Beweise für solch eine Ausbildung gefordert werden? Und welcher Art sollen dann die Beweise sein? Wird die Ausgabe eines De-
mokraten, dieser oder jener Fluchtburg habe einem Fürsten noch dem Leben gestellt, hinterlassen, um einen Sturm als Röder zu
beschaffen?“

Das Ausland wird politische Mörder nach wie vor ausliefern, wie es die Schweiz trotz des Verbündts der Röder mit dem Fluchtburg Metzachofen tat; aber das Ausland will sich nicht die reziprozitätslose Vorrichtungen einer Auslieferung und Verurteilung von uns vorführen lassen und sich die Rechtsgarantien, mit dem jeder Staat einen Angeklagten umgibt, unverkennbar erhalten. Ausland sieht diesen Ausgang voraus und trägt eine Seelenruhe zur Schau, die merkwürdig gegen den Eifer absteht, den Bismarck zum Schutz des russischen Kaisers entwirkt. Während die russische Mission erfüllt ist, werden Niemanden zwingen, sondern es Allen freizustellen, sich den auf internationalem Gebiete nothwendigen Maß-
regeln anzuhören, stellt Bismarck ganz außerordentliche Anwangs-
maßregeln gegen England in Aussicht. Die „Norddeutsche“ bringt
eine Philippika, deren Kroststellen also lauten:

„Dass der eine Staat Unrat, Räuber oder Raubräuber ungefähr über die Grenzen in andere Staaten gehen läßt, darüber mag der Esopus, der sich in England mit dem Christentum zu vertragen weiß, leicht hinweggehen, so lange keine Rückwirkung erfolgt. Wenn aber Staaten, welche solche Nachbarn haben, aus Notwiede sich gegen solche Gefahr wahren wollen, werden sie nicht anders kann können, als wie bei Pfeil und bei Biechtheim den Eingang alter aus dem betroffenen Lande kommenden Personen und Dinge einer forschlichen Überwachung zu unterwerfen. Wenn die englische Nation Abbilte danach nicht könnte oder will, so werden die Staaten des Festlands sich in der besagten Weise helfen müssen, und wenn die Rücksicht, die mit der Erhaltung der gesellschaftlichen Ordnung nicht so leichtfertig experimentieren, wie England seit einem halben Jahr in Irland experimentiert, wenn Ausland, Deutschland und Österreich von jeder Person, die aus England kommt, eine sichere, beiderseitige Identifikation verlangen und jede Beweisführung, die von dort ein-
geht, in Bezug auf Fluchtburg, Sprengkugeln und Co. eine für die Erreichung des Zweedes ausreichende Unterstellung unterwerfen, dürfte den Engländern bald anschaulich werden, daß die Grundsätze des Völkerrechts, über welche die Staaten auf dem Boden des Christentums und mehrheitlicher Weise sich verständigt haben, nicht an die Dauer verlegt werden können, ohne daß die englischen Volke so schweren materiellen Interessen darunter leiden.“

Also eine Continentalherrschaft gegen England, seine nach Deutschland reisenden Bürger und dahin verschiedenen Waren und Handels-
güter! Ist diese heilige Drohung des Bismarck'schen Blattes dadurch
hervorgerufen, daß die liberalen Männer weisagten, Gladstone werde
über die Verhaftung des Sozialdemokraten Most ebenso stürzen, wie 1858 Lord Palmerston stürzte, als er auf Ansuchen Napoleon's gegen die Genossen des Bombenwerfers Léon eingeschritten? Die
große Popularität des alten Man bei seinen englischen Landsleuten
verhinderte damals seinen Sturz nicht, als er sich eines nach
englischen Begriffen unfaßbaren Vorwurfs gegen die Arbeiters
huldigte. Sollte das gleiche Schicksal dem jetzt folgen? Die Fortsetzung der Most'schen „Freiheit“ erscheint übrigens jetzt nicht bloss in deutscher, sondern zugleich in englischer und französischer Sprache; denn verhafteten
Most hat der irändische Vertheidiger und Abt. Sullivan als

Berlin. Die Verhandlungen der griechischen Regierung
wegen einer Summe von 120 Millionen Drachmen stiegen auf
eine Höhe, die leidende Finanzhäuser von Berlin, London und Paris, nicht eher als diejenigen von Griechenland zu
unterstützen, bis der Friede geschlossen sei. — Griechenland bemüht
sich, deutsche Militärkarte zu engagieren. — Russland macht die
Anerkennung des Königreichs Rumäniens von der Eliminierung
der in Rumänien austädtischen militärischen Elemente abhängig.
Deshalb ist wegen Bereitstellung zum Einsatz lediglich zu einer
einmaligen Belästigungsserie verurtheilt worden.

Paris. Ein junger Weißgerber schreibt den ihm einen recom-
mendierten Brief überbrückende Freitags zu erwidern. Er
entwaffnet; inwiefern der Hörer sie erwidert ist verdeckt.

London. Gladstone hält seine geistige Budgetrede mit
seinen Beweisen, es ist natürlichlich das letzte Mal, das er dem
Haushalt das Jahrbedeutung vorlegt. — In dem Besinden Lord
Baconfield's war Abends wieder starker Feuer eingetreten.
Der Prinz von Wales und der Herzog von Edinburgh machten
sogleich nach ihrem Aufenthalt Lord Baconfield einen Besuch.

New-York. Nach einem Telegramm aus San Francisco
von gestern hat die Partei des kleinen Maltesen auf den Samm-
zettel des Verbands gewonnen, jeder organisierte Wiederauf-
stand aufgehoben.

Berliner Börse. Gleichzeitig trauten die Nachfrager aus
Griechenland und Tunis, für die heutige Börse war schwärzlich, wenn
auch nicht gerade matt, Salzus sicher. Credit 2, Franken
1, Lombarden 2½ Proz. fahrlässt. Eisenbahnen still und
niedrig. Österreichische Gesellschaften waren ähnlich bedau-
ter, preußische ebenfalls, sagen sehr. Deutsche Bonds sehr fest, aber
weniger belebt; irische schwankend — Ungar. Goldrente, 1860er
Zeite n. besser, Rumänische Rente schwächer. Banken wenig
verändert. Wertpapiere teiles, teils matt; andere Industrien
recht fest.

Rosales und Sachsisches.

Gestern besuchte 3. Mai, die Mönche die kleine katho-
lische Hauptstadt, in welcher die Oberpräfektur stattfanden.

Der in Sachsen gereiste Senatspräsident Bernhard
Kienzle erhält das Komturkreuz; 2. M. des Verdienstordens,
der Kontrolleur Griechenland in Laureroda das Albrechtskreuz.

Der Kreisrichter Carl Scholze, welcher seit 1840 un-
unterbrochen auf dem Altertumsgut in Dienst gehalten, er-
hielt vom K. Ministerium des Innern die silberne Medaille
mit der Aufschrift „Für langjährige treue Dienste“. — In Groß-
hennersdorf erhielt der Kreisrichter K. Richter Bieke, das allge-
meine Ehrenzeichen. Der wirkliche Mann ist 81 Jahre alt und
gegenwärtig leider an das Bett gehetzt.

Der Kreisrichter des Reichsstaats, Abg. Prof. Richter-
Kienzle ist durch ein erstaunliches Unwohlsein veranlaßt worden,
Berlin zu verlassen und steht in seiner Heimat Thüringen auf-
zusiedeln. Scholze hat er auch gebeten, von seiner Wiederwahl
in die Steuermannschaft des Reichstags, der er am letzten Reichs-
tag als Präsident angehört, abzusehen.

Zu dem Deutschen Ehrenkreis, der in Ber-
lin von gestern bis zum 9. stattfindet, hat sich auch der Weiß-
gerber Arzt Dr. Werner begeben.

Man glaubt annehmen zu dürfen, daß, wenn über Leipzig
der Belagerungsstatus verhängt werden sollte, die Leipziger
Sozialdemokraten die nächste Gentilierung nach Dresden verlegen wollen. Zedensalz beschäftigen die Herren
die Dresdner Polizei im früheren Stade als früher.

Herr Ingenieur Barth hat um Concussion für noch fol-
gende Pfisterdahn-Linie gebeten: Schloßplatz, Augustus-
strasse, Neumarkt, Moritz-, Gewandhausstraße, Georgsplatz,
Augustus-, Moritz-, Petri-, Triergasse, Simeonst.; Amalien-
straße, Mandarinentor, Simeonst.; Pragerstraße, Meissnerstraße,
russische Kirche. Der Stadtrat hat nichts gegen Errichtung der
Concerne einzubringen und behält für nur bezüglich der
Ausführungs-Verhinnungen bestehende Belästigung vor;
heute Abend haben die Stadtverordneten über die neuen Linien
zu berathen.

Gewerbeverein, am 4. M. In dichten Pulver-
kampf gestellt, sah der Berlin die Nöte seiner Gewerbetreibenden
zu Versammlungen, die erst im nächsten Herbst ihre Fortsetzung
finden. Der dritte Pulverkampf war nämlich der effektivste
Sieg eines treuen Vorstages, Herrn Premierminister A. D.
Adolfus über das Bekämpfen des Schießpulvers bei den Kulturbalken. Das Summarische aus dem Vorlage ist, daß
sie genau die Zeit der Errichtung des Pulvers nicht feststellen
läßt, daß die Bebauung, die Gewerbe seien die Erbauer, ebenso
wie die, welche die Fabrik als solche bezeichnet, Irth. M. Welche
Fabriken waren tatsächlich ähnliche Gewerbe, die Gewerbe
wandten 1. M. über 900 m. Stufen an, die mit ihren
Fäden in Verbindung brachten und jedemfalls lannen sie den
Satzpferd. Dagegen haben eben 18. Januar des 13. Jahrhunderts
die Arbeiter ein Gewerbe, was dem Schießpulver sehr
ähnlich gewesen sein muss und wohl kennen sie als Gefieder des
Pulvers in Beauftragt kommen, da sie die niedrige Art ihres
damaligen Pulvers, also die wichtigste seiner Eigenschaften, eben
erkannt hatten. Auch wenn das Schießpulver für Deutschland
erst erkannt wurde, ist nicht ganz genau zu bestimmen. Der
Französische Kriegsberichterstatter Schwartz — vom Polizei wegen
seiner vielen physikalischen Studien, die als Schwarzfunktion be-
trachtet wurden, der schwarze Kriegsbericht genannt — war aber
jedenfalls der, der es in Deutschland erkannt und — und zwar
unabhängig von dem anderen Kriegsberichterstatter, er hat auch schon
Steine mit Öl auf dem Pulver gebrüderdet. Trotz allem darüber
Gedächtnis verbergen, daß das Pulver gebrüderdet, das Gewerbe
nicht zu behaupten ist; positiv ist aber, daß es zu Anfang des
13. Jahrhunderts in einigen Städten bereits Pulverfabriken
gab. Zur Deutschen war das lange andauernde Altertum
Urach, das die Entwicklung des Pulvers nur langsam um-
sich gesetzt; man huldigte eben damals der überwundenen
ihren Antik, das das Antik, oder vielleicht die Schwarzfunktion,
die den Schwarzwaren dem Städten ebenfalls macht — wahrs
cheinlich durch Schwarzwaren.

Gewerbeverein, am 4. M. In dichten Pulver-
kampf gestellt, sah der Berlin die Nöte seiner Gewerbetreibenden
zu Versammlungen, die erst im nächsten Herbst ihre Fortsetzung
finden. Der dritte Pulverkampf war nämlich der effektivste
Sieg eines treuen Vorstages, Herrn Premierminister A. D.
Adolfus über das Bekämpfen des Schießpulvers bei den Kulturbalken. Das Summarische aus dem Vorlage ist, daß
sie genau die Zeit der Errichtung des Pulvers nicht feststellen
läßt, daß die Bebauung, die Gewerbe seien die Erbauer, ebenso
wie die, welche die Fabrik als solche bezeichnet, Irth. M. Welche
Fabriken waren tatsächlich ähnliche Gewerbe, die Gewerbe
wandten 1. M. über 900 m. Stufen an, die mit ihren
Fäden in Verbindung brachten und jedemfalls lannen sie den
Satzpferd. Dagegen haben eben 18. Januar des 13. Jahrhunderts
die Arbeiter ein Gewerbe, was dem Schießpulver sehr
ähnlich gewesen sein muss und wohl kennen sie als Gefieder des
Pulvers in Beauftragt kommen, da sie die niedrige Art ihres
damaligen Pulvers, also die wichtigste seiner Eigenschaften, eben
erkannt hatten. Auch wenn das Schießpulver für Deutschland
erst erkannt wurde, ist nicht ganz genau zu bestimmen. Der
Französische Kriegsberichterstatter Schwartz — vom Polizei wegen
seiner vielen physikalischen Studien, die als Schwarzfunktion be-
trachtet wurden, der schwarze Kriegsbericht genannt — war aber
jedenfalls der, der es in Deutschland erkannt und — und zwar
unabhängig von dem anderen Kriegsberichterstatter, er hat auch schon
Steine mit Öl auf dem Pulver gebrüderdet. Trotz allem darüber
Gedächtnis verbergen, daß das Pulver gebrüderdet, das Gewerbe
nicht zu behaupten ist; positiv ist aber, daß es zu Anfang des
13. Jahrhunderts in einigen Städten bereits Pulverfabriken
gab. Zur Deutschen war das lange andauernde Altertum
Urach, das die Entwicklung des Pulvers nur langsam um-
sich gesetzt; man huldigte eben damals der überwundenen
ihren Antik, das das Antik, oder vielleicht die Schwarzfunktion,
die den Schwarzwaren dem Städten ebenfalls macht — wahrs
cheinlich durch Schwarzwaren.